

Die letzten Biber im Erzstifte Bremen.

Von

W. O. Focke.

Durch freundliche Hülfe des Herrn Syndikus Dr. v. Bippen gelang es mir, im hiesigen Archiv ein handschriftliches Zeugnis über die letzten Biber in den Umgebungen Bremens aufzufinden. Ich hatte die Stelle schon früher in Pratje's Schriften zitiert gesehen, hatte aber geglaubt, dass es sich um ein Druckwerk handle, dass daher die Sache schon in weiteren Kreisen bekannt sei.

Auszug aus

Johannes Rohden Archiep. Bremensis Chronicon sive
Registrum Bonorum et Jurium Ecclesiae Bremensis.

Handschr. d. Archivs S. 68:

„De Beeke, genöhmet de Kornebeeke, de dorch den Glindt lopt, bet an dat Oenerstorper Brock, fort went an de Osten, dar hefft Nemand nene Rechtigkeit up, van baven an went nedden, dar de in de Osten lopt van beyden Sieden, dar mag ock Nemand Bevere offte Ottern fangen, he do dat mit Verloff der Amtblüde tho Vörde.

Dar mag Nemand Bevere offte Ottern fangen, up nenen Beken, de sien belegen, wor de belegen sien, Se moten de Rechtigkeit bringen tho Schlate, der Herrschup; de Gude Menne de de Stichte dar hebben, denen mag sodahne Gerechtigheit nicht beliken, wente de eenen Landvorsten baven sick hebben, und dropt an de Regalien, wente dat is sonderlicke Herligkeit der Herschup.

Alss Hinrich de Klüver den Borstel buwet hadde, op de Beke genahmet de Wiste, fingen dar etlicke Weydelüde, siene egene Meyer, Bevere, de mosten de Rechtigkeit tohm Ottersbarge bringen, de dorffte he nich tho sick nehmen, he dorffte ock Nemand Verloff geven, Bevere offte Ottere tho fangende, he wiesede se an den Dohmdeken und Prawest tho St. Ansharies, de hadden up de Tiedt den Ottersbarg van dem Capittel.“

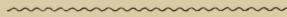
Zur Erläuterung sei bemerkt, dass Clüversborstel in den 60er Jahren des 15. Jahrhunderts durch Hinrich Klüver erbaut wurde. Die zu jener Zeit gefangenen Biber werden wohl die letzten ihres Stammes an der Wieste gewesen sein. Dagegen müssen an der Kornbeke um 1500, zur Zeit der Niederschrift des Güterverzeichnisses, wirklich noch Biber gehaust haben. Da die Kornbeke in

die Mehe und erst mit diesem etwas grösseren Bache vereinigt in die Oste fliesst, so ist der Unterlauf der Mehe in das Schutzgebiet eingeschlossen. Das genannte Dorf „Oeuerstorp“ heisst jetzt Ebersdorf; die übrigen Namen für Bäche und Ortschaften sind unverändert geblieben.

Nicht nur dem niederen Volke, sondern auch dem Adel war, wie in dem vorstehenden Auszuge bemerkt ist, im 15. Jahrhundert der Biberfang nicht gestattet, so dass ihn Hinrich der Klüver, wie in der angeführten Stelle erzählt wird, zwischen 1460 und 1470 ausdrücklich als Regal anerkannte. Die Einbeziehung der Ottern in das Verbot hat offenbar nur den Zweck, den Ausreden der Leute, die bei Nachstellungen gegen Biber betroffen wurden, vorzubeugen. Das Verbot erstreckte sich nur auf Bäche; an den Flüssen, an denen es im 15. Jahrhundert keine Biber mehr gegeben haben wird, war der Otterfang nicht beschränkt.

In der Ottersberger Gegend hat sich die Erinnerung an die Biber in dem Namen des „Bevernstreek“, eines unterhalb Fischerhude sich abzweigenden rechtsseitigen Wümmearmes, erhalten. Die Beziehungen zwischen Ottern und Bibern, den beiden uferbewohnenden Tieren, die in dem oben erwähnten Güterverzeichnisse neben einander genannt werden, scheinen auch mehrfach in topographischen Benennungen hervorzutreten; es erinnert wenigstens der Bevernstreek bei Otterstedt und Ottersberg an die beiden Nachbarbäche Bever- und Otter, östlich von Bremervörde. Unter den Namen Biverna (Biberbach) und Uterna (Otternbach) werden sie schon in der Stiftungsurkunde für die Bremische Kirche als Grenzbäche aufgeführt.

Der Nachweis des ehemaligen Vorkommens von Bibern aus dem Güterverzeichnisse des Erzbischofs Johann Rohden ist bereits von Herrn Borcharding in der Heimatkunde des Regierungsbezirks Stade I, S. 187 benutzt worden.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1910-1911

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Focke Wilhelm Olbers

Artikel/Article: [Die letzten Biber im Erzstifte Bremen. 71-72](#)